

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Theaterzettel. 1796-1939  
1909-1910**

12.1.1910

# Theater in Baden-Baden.

Mittwoch, den 12. Januar 1910.

## 18. Abonnements-Vorstellung des Großherzoglichen Hoftheaters zu Karlsruhe.

Neu einstudiert:

# Die guten Freunde

(Nos intimes).

Lustspiel in vier Akten von Victorien Sardou. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Heinrich Laube.

Regie: Otto Kienschnerf.

### Personen:

Louis Cassade  
Cécilie, dessen Frau  
Benjamin, dessen Tochter  
Tholosan, Doktor der Medizin  
Maurice Duval  
Marécat  
Raphael, dessen Sohn  
Vigneux  
Eulalie, dessen Frau  
Abdallah  
Lancelot  
De la Rechaudière  
Laurent  
Jenny, Kammermädchen  
Ein Gärtner

Karl Dapper.  
Else Noorman.  
Alwine Müller.  
Hugo Höcker.  
Felix Kronos.  
Paul Gemmecke.  
Loise Stolze.  
Josef Mark.  
Margarete Pix.  
Felix Baumbach.  
Wilhelm Kempf.  
Otto Kienschnerf.  
Hermann Benedict.  
Maria Genter.  
Ludwig Schneider.

Das Stück spielt bei Paris in Ville d'Array in dem Landhause Cassades.

Größere Pause nach dem ersten Akt.

Kasse-Eröffnung: sechs Uhr.

Anfang: halb sieben Uhr. Ende: gegen neun Uhr.

Druck der C. F. Müller'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.



## Bekanntmachungen.

Der Verkauf der Eintrittskarten findet statt:

im Vorverkauf gegen Entrichtung der Vorverkaufsgebühr von 35 Pf. für jede Karte am **Dienstag, den 11. Januar**, nachmittags 3 bis 5 Uhr; an der Tageskasse (ohne Gebühr) am **Mittwoch, den 12. Januar**, nachmittags von 3 bis 5 Uhr, und an der Abendkasse. Theaterzettel sind an der Tages- und Abendkasse zu haben.

### Preise der Plätze:

Freudenloge 1. Rang . . . . .	6 Mk. —	Logen 2. Rang . . . . .	2 Mk. 20 Pf.
Logen 1. Rang . . . . .	5 Mk. 50 Pf.	Logen 3. Rang . . . . .	1 Mk. 20 Pf.
Balkon . . . . .	5 Mk. 50 Pf.	Stehplätze 2. und 3. Rang . . . . .	— Mk. 90 Pf.
Sperrplatz I. Abt. . . . .	4 Mk. 50 Pf.	Galerie . . . . .	— Mk. 60 Pf.
Sperrplatz II. Abt. . . . .	3 Mk. 60 Pf.		

☛ Damit an der Kasse durch Geldwechseln kein Aufenthalt entsteht, wird nur abgezähltes Geld angenommen. ☚

Krank: Hans Bussard, Hans Tanzler.

Die Besucher des Hoftheaters werden dringend gebeten, sich pünktlich zu Beginn der Vorstellungen einzufinden, da man sich sonst, um unliebsame Störungen zu vermeiden, genötigt sehen müßte, den Zutritt bis zur nächsten Pause zu verwehren.

☛ Die das Theater besuchenden Damen werden höflichst ersucht, vor Betreten des Zuschauerraumes die Hüte abzulegen. ☚

Freitag, den 21. Januar 1910: 19. Abonnements-Vorstellung.

### Im Hoftheater zu Karlsruhe:

Donnerstag, den 13. Januar: **28. B. Carmen.** Anfang 7 Uhr.  
Freitag, den 14. Januar: **30. A. Nathan der Weise.** Anfang 7 Uhr.  
Samstag, den 15. Januar: **29. C. Die Journalisten.** Anfang 7 Uhr.  
Sonntag, den 16. Januar: **29. A. Die Rabensteinerin.** Anfang 7 Uhr.  
Montag, den 17. Januar: **30. C. Die guten Freunde (Nos intimes).** Anfang 7 Uhr.

Wegen etwaiger Abänderungen wird auf den Karlsruher Theaterzettel verwiesen.

Nachdruck verboten.

Großherzogliches  Hoftheater Karlsruhe.

Mittwoch, den 12. Januar 1910, 7 $\frac{1}{2}$  Uhr abends  
(Einlaß 7 Uhr, Ende  $\frac{1}{2}$ 10 Uhr)

## IV. Abonnements-Konzert

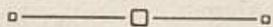
des

### Großherzoglichen Hoforchesters

unter der Leitung des Ersten Hofkapellmeisters Herrn **Leopold Reichwein**.

Solist: **Wilhelm Fenten**

Konzertsänger und Mitglied des Hof- und Nationaltheaters in Mannheim.



### PROGRAMM.

#### Komponisten der romantischen Schule.

1. **Robert Schumann**: Ouverture zu Byrons „Manfred“.
2. **Franz Schubert**: Lieder mit Klavierbegleitung.  
a) Die Sterne. b) Der Doppelgänger. c) An die Leier. d) Prometheus.

— — — — — Pause. — — — — —

3. **Hugo Wolf**:  
a) Anakreons Grab. } Lieder mit  
b) Fußreise. } Klavierbegleitung.  
**Johannes Brahms**: c) Verrat. }
4. **Johannes Brahms**: Sinfonie Nr. 4 E-moll.

- I. Allegro non troppo.
- II. Andante moderato.
- III. Allegro giocoso.
- IV. Allegro energico e passionato.

Am Klavier: Herr Leopold Reichwein.

Der Konzertflügel von C. Bechstein ist aus dem Lager des Herrn Hoflieferanten L. Schweisgut.

Der Verkauf von Einzelkarten findet zu den üblichen Verkaufsstunden in der Vorverkaufsstelle des Hoftheaters sowie am Konzerttage an der Tages- und Abendkasse statt. Im Vorverkauf werden keine Vorverkaufsgebühren erhoben.

Texte der Lieder umseitig.

Das V. Abonnements-Konzert findet am 2. Februar 1910 statt.

Programm-Nr. 2.

1. **Die Sterne.**

Du staunest, o Mensch, was heilig wir strahlen?  
O folgtest du nur den himmlischen Winken,  
Vernähmest du besser, was freundlich wir blinken,  
Wie wären verschwunden die irdischen Qualen!  
Dann flösse die Liebe in ewigen Schalen,  
Es atmeten alle in reinen Azuren,  
Das lichtblaue Meer umschwebte die Fluren,  
Und funkelten Sterne auf den heimischen Talen.

2. **Der Doppelgänger.**

Still ist die Nacht, es ruhn die Gassen, in diesem  
Hause wohnte mein Schatz;  
Sie hat schon längst die Stadt verlassen, doch steht  
noch das Haus auf demselben Platz.  
Da steht auch ein Mensch und starrt in die Höhe, und  
ringt die Hände vor Schmerzengewalt;  
Mir graut es, wenn ich sein Antlitz sehe, der Mond  
zeigt mir meine eigne Gestalt.  
Du Doppelgänger, du bleicher Geselle! was äffst du  
nach mein Liebesleid,  
Das mich gequält auf dieser Stelle so manche Nacht  
in alter Zeit?

3. **An die Leier.**

Ich will von Atreus' Söhnen, von Kadmus will ich singen,  
Doch meine Saiten tönen nur Liebe im Erklingen.  
Ich tauschte um die Saiten, die Leier möcht' ich tauschen,  
Alcidens Siegeschreiten sollt' ihrer Macht entauschen.  
Doch auch die Saiten tönen nur Liebe im Erklingen.  
So lebt denn wohl, Heroen! denn meine Saiten tönen,  
Statt Heldensang zu drohen, nur Liebe im Erklingen.

4. **Prometheus.**

Bedecke deinen Himmel, Zeus, mit Wolkendunst, und  
übe, dem Knaben gleich, der Disteln köpft, an  
Eichen dick und Bergeshöh'n;  
Mußt mir meine Erde doch lassen stehn, und meine  
Hütte, die du nicht gebaut, und meinen Herd,  
um dessen Glut du mich beneidest.  
Ich kenne nichts Ärmeres unter der Sonne als euch, Götter!  
Ihr nährt kümmerlich vom Opfersteuern und Gebets-  
hauch eure Majestät und darbtet, wären nicht  
Kinder und Bettler hoffnungsvolle Toren.  
Da ich ein Kind war, nicht wußte, wo aus noch ein,  
kehrt' ich mein verirrtes Auge zur Sonne, als wenn  
drüber wär' ein Ohr, zu hören meine Klage, ein  
Herz wie meins, sich des Bedrängten zu erbarmen.  
Wer half mir wider der Titanen Übermut? Wer rettete  
vom Tode mich, von Sklaverei? Hast du nicht  
alles selbst vollendet, heilig glühend Herz?  
Und glühtest jung und gut, betrogen, Rettungsdank dem  
Schlafenden da droben? Ich dich ehren? Wofür?  
Hast du Schmerzen gelindert jedes Beladenen? Ich  
dich ehren? Wofür? Hast du die Tränen gestillet  
jedes Geängstigten? Hat nicht mich zum Mann  
geschmiedet die allmächtige Zeit und das ewige  
Schicksal, meine Herren und deine?  
Wähntest du etwa, ich sollte das Leben hassen, in  
Wüsten fliehn, weil nicht alle Blümenträume reifen?  
Hier sitz' ich, forme Menschen nach meinem Bilde,  
ein Geschlecht, das mir gleich sei, zu leiden, zu  
weinen, zu genießen und zu freuen sich, und dein  
nicht zu achten, wie ich.

Programm-Nr. 3.

1. **Anakreons Grab.**

Wo die Rose hier blüht, wo Reben um Lorbeer sich  
schlingen,  
Wo das Turtelchen lockt, wo sich das Grillchen  
ergötzt,  
Welch ein Grab ist hier, das alle Götter mit Leben  
Schön bepflanzt und geziert? Est ist Anakreons Ruh'.  
Frühling, Sommer und Herbst genoß der glückliche  
Dichter;  
Vor dem Winter hat ihn endlich der Hügel geschützt.

2. **Fußreise.**

Am frisch geschnittenen Wanderstab,  
Wenn ich in der Frühe so durch die Wälder ziehe;  
Hügel auf und ab,  
Dann, wie's Vöglein im Laube singet und sich rührt,  
Oder wie die goldne Traube Wonnegeister spürt  
In der ersten Morgensonne:  
So fühlt auch mein alter, lieber Adam Herbst- und  
Frühlingsfieber,  
Gottbeherzte, nie verscherzte Erstlings-Paradieses-  
wonne.

Also bist du nicht so schlimm, o alter Adam,  
Wie die strengen Lehrer sagen;  
Liebst und lobst du immer doch,  
Singst und preiest immer noch,  
Wie an ewig neuen Schöpfungstagen,  
Deinen lieben Schöpfer und Erhalter.  
Möcht' es dieser geben, und mein ganzes Leben  
Wär' im leichten Wanderschweiße eine solche Morgen-  
reise!

3. **Verrat.**

Ich stand in einer lauen Nacht an einer grünen  
Linde,  
Der Mond schien hell, der Wind ging sacht, der  
Gießbach floß geschwinde,  
Die Linde stand vor Liebchens Haus, die Türe hört'  
ich knarren.  
Mein Schatz ließ sacht ein Mannsbild raus: Laß  
morgen mich nicht harren;  
Laß mich nicht harren, süßer Mann, wie hab' ich  
dich so gerne!  
Ans Fenster klopfe leise an, mein Schatz ist in der  
Ferne, ja Ferne!

Laß ab vom Druck und Kuß, Feinslieb, du Schöner  
im Sammetkleide,  
Nun spute dich, du feiner Dieb, ein Mann harret auf  
der Heide, ja Heide.  
Der Mond scheint hell, der Rasen grün ist gut zu  
unserm Begegnen,  
Du trägst ein Schwert und nickst so kühn, dein' Lieb-  
schaft will ich segnen.  
Und als erschien der lichte Tag, was fand er auf  
der Heide?  
Ein Toter in den Blumen lag zu einer Falschen  
Leide, ja Leide.